

# „Wir werden seit Jahren nicht gehört!“

Interview: Bärbel Kehl-Maurer kämpft für ein Medizinisches Versorgungszentrum für Erwachsene Menschen mit Behinderung

Deutschland hat sich mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtscharta verpflichtet, für Menschen mit Behinderung eine ortsnahe, gesundheitliche Versorgung in derselben Qualität zu garantieren wie für Menschen ohne Behinderung. Damit soll verhindert werden, dass Menschen mit geistigen Behinderungen in der medizinischen Versorgung diskriminiert werden. Doch die Realität sieht anders aus, sagt Bärbel Kehl-Maurer, Vorstandsvorsitzende der LAG Selbsthilfe Baden-Württemberg. Sie fordert seit Jahren ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene Menschen mit Behinderung (MZE) für den Landkreis Esslingen. Ein Gespräch über Menschenwürde, Diskriminierung und den jahrelangen Kampf gegen Windmühlen.

## Warum fordern Sie ein MZE für den Landkreis Esslingen?

Vom 18. Lebensjahr an gibt es im Landkreis Esslingen eine deutliche Versorgungslücke für Menschen mit einer geistigen Behinderung: Bis zur Volljährigkeit ist die medizinische Versorgung sehr gut über die Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) gewährleistet. Hier arbeiten multiprofessionelle Teams aus Ärztinnen, Therapeuten und Pflegekräften Hand in Hand. Nach demselben Prinzip sind die MZE aufgebaut, dort gelingt der ganzheitliche Blick auf den Menschen und die medizinische Geschichte. Doch im Landkreis Esslingen gibt es kein MZE, obwohl ihm mit über 530.000 Einwohnern eigentlich eines zusteht. Das mahnen wir seit Jahren an. Die Finanzierung der MZE ist klar über das Sozialgesetzbuch geregelt, doch der Aufbau kostet Geld. Daran scheitern wir noch. Wir haben uns mit anderen



In einem Medizinischen Zentrum für Erwachsene Menschen mit Behinderung (MZE) gelingt der ganzheitliche Blick auf den Menschen und die medizinische Geschichte. Foto: iStock.com / Courtney Hale

Trägern der Behindertenhilfe ausgetauscht, uns in der kommunalen Gesundheitskonferenz eingebracht, mit Ärzten und Klinikleitungen gesprochen, Fachtage mit Politikern organisiert und immer wieder für ein MZE geworben. Doch wir werden herumgereicht und nicht gehört.

## Weshalb ist der ganzheitliche Blick auf den Menschen und die medizinische Geschichte so entscheidend für Menschen mit Behinderung?

Da kann ich Ihnen gern ein paar Beispiele nennen. Ich bin ja neben meiner Tätigkeit bei der LAG Selbsthilfe seit 20 Jahren Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Kirchheim im Kreis Esslingen. Die medizinische Versorgung der Men-

schen mit einer geistigen Behinderung ist für die Angehörigen ein großes Sorgen-Thema. Mir hat zum Beispiel eine Mutter erzählt, dass sie ihren Sohn kurzerhand aus der Klinik wieder mit nach Hause genommen hat, obwohl er ihr zuhause kollabiert war. Er hatte sich gegen das EKG und das Blutabnehmen gewehrt und wollte weglaufen. Und warum? Schnell, schnell ginge bei ihm nicht, sagt sie. Ihr Sohn brauche unbedingt Menschen, die Zeit haben. Oder ich kenne einen Vater, der zu jedem Arzttermin einen Stapel Akten mitschleppt, weil seine Tochter nicht sprechen kann und er dann erklärt, welche Diagnosen sie hat, was die Wechselwirkungen der

Medikamente sind. Dazu kommt ja, häufig haben Menschen mit Behinderung zusätzlich die komplexeren Erkrankungen. Studien zeigen ganz klar: Menschen mit Behinderung haben eindeutig ein erhöhtes Risiko medizinisch nicht gut versorgt zu sein.

## Wie gelingt die medizinische Versorgung in einem MZE?

Viele Menschen mit Behinderung haben komplexe Erkrankungen, da kommen viele Symptome zusammen. Wenn eine Frau zum Beispiel über Rückenschmerzen klagt, dann gehe ich vielleicht erst mit ihr zum Hausarzt. Der findet nichts, Kommunikationsprobleme erschweren den Austausch. Er

schickt uns zum Orthopäden und vielleicht ist es aber ein gynäkologisches Problem? In einem MZE arbeiten Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachgruppen interdisziplinär zusammen. Und sie haben mehr Zeit, können anders abrechnen mit den Krankenkassen. Diese Versorgung kann ein normaler Arzt allein gar nicht leisten.

## Was würden Sie sich wünschen?

Wir brauchen die MZE flächendeckend im ganzen Land, damit die Menschen mit Behinderung endlich angemessen versorgt werden. Es gibt nur elf MZE in ganz Baden-Württemberg! Am besten sollten die Räumlichkeiten an eine Klinik angegliedert sein. Ideal wäre, wenn im MZE auch gleich Ergo- und Physiotherapeuten arbeiten. Ich wünsche mir ein politisches Signal, dass ein MZE gewollt wird. Dann sollten die Möglichkeiten, die sich bieten, genutzt werden, um es umzusetzen und erste Schritte zu planen.

Das Gespräch führte Julia Nemetschek-Renz

## Zur Person

Bärbel Kehl-Maurer ist seit 2022 Vorstandsvorsitzende der LAG Selbsthilfe Baden-Württemberg e.V., der Dachorganisation von mehr als 60 Selbsthilfeverbänden in Baden-Württemberg. Sie hat die Lebenshilfe Kirchheim e.V. mit aufgebaut und ist dort seit über 20 Jahren Vorstandsvorsitzende.



Foto: privat

## Achtung: Erneut Trickbetrug!

Vorsicht bei dubiosen Renten-Angeboten

Trickbetrug findet nicht nur telefonisch statt: Manchmal klingelt er auch an der Haustür oder landet – wie in diesem Fall – direkt im Briefkasten. Ein Schreiben der Verbraucher-Service-Gesellschaft (VSG) Hamburg lockte in den letzten Wochen Verbraucher mit einem „Berechtigungsbescheinigung – Ihre Rente“.

Die Briefe ähnelten optisch der jährlichen Renteninformation der gesetzlichen Rentenversicherung (DRV) – mit dieser hat das Schrei-

ben jedoch nichts zu tun, wie die DRV in einer Pressemitteilung klarstellte. Den Empfängern versprach das Schreiben eine angebliche Zusatzrente in Höhe von 66.660 Euro. Hierfür sei lediglich eine telefonisch Registrierung notwendig. „Diese Schreiben stammen weder von der Rentenversicherung noch stehen sie mit ihr in irgendeinem Zusammenhang!“, betonte die DRV. Auch der Verbraucherzentrale warnt vor Masche, denn das Ziel der VSG Hamburg ist es, persönliche Daten

zu sammeln und für Werbezwecke oder den Verkauf von Abonnements zu nutzen.

Generell gilt: Bei Angeboten, die zu gut klingen um wahr zu sein, ist immer Vorsicht geboten! Lassen Sie sich also nicht unter Druck setzen. Bitten Sie Verwandte oder Freunde und Nachbarn um ihre Einschätzung und rufen Sie bei der offiziellen Nummer der DRV an, um nachzufragen, ob das Schreiben von ihnen stammt. **res**

### Kostenfreie Broschüre

Die DRV-Broschüre „Trickbetrug“ informiert über gängige Betrugs-maschen und stellt die häufigsten Tricks vor! Dabei wendet sich die Broschüre nicht nur an ältere Menschen – denn auch Angehörige und Nachbarn sowie Beschäftigte von Pflegediensten sind ein wichtiges Bindeglied. Die Broschüre steht auf der Internetseite der DRV im Menü „Über uns & Presse“ und dort im Reiter „Mediathek“ zum Herunterladen zur Verfügung. Sie kann auch kostenlos bestellt werden.

➔ [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)



Die DRV fragt niemals per E-Mail, SMS oder Telefon nach Geld oder sensiblen Daten. Foto: iStock.com / Zivica Kerekz

## Hahn Diskriminierung

oder Inklusionsbarometer

### Vorspann

Text  
Oritae eos mint pra verfero dolore nem. Nam quam intis aut iunt lam velist fuga. Ita doluptat quo il iuntotatet, tem que secerfe rnatur, temporporem anis nam, quiduntis quam faceati asperspit am que molupta sapit lanto coreped que nos eos nobit fugia nimi, niatas dus es minullu ptuscimus doluptur?

At ate volore liquos ab in et as sum doloribus nonsequiam santis aut quam endunt. Nem et volesti issendae. Ipsam sequi occusan ihicitiusda volupta imus eum ex eum, utem re vit dolorestem que perro illupta invenimod quuntisi coresedis et intesci volorat.

Idelectur? Quis restis asit aut labo. Nem necabor epelenis volumet aut essincid ulla into vendandunt aspitia dolum, quate vendunt usdanda sumquam demolor ibusdam, quae rerio et assimet fuga. Nequi conse que core re qui untiosseque dolumqui tectotatint verrum enihill iquassum voluptio molente re vel molum facitat pra ad que nes acculla cernatur, consequunt.

Ibeari con rereniendis exeruptinus non nimet, ut il esecta quo mollessimped quossitia nihiliqui solessi ntioritamus.

Rovidia net facest, suntotatiis dis



Das ist Blindtext Das ist Blindtext Das ist Blindtext Foto: XXX

verum arcipsant.

Ipis ditat exeribusciis et occume et quam, evendel esequat explita voluptia volorio resequid qui dolest ex es delent verupta nectotat minvelles aut omnis sera quis quosto quatum apiet porem ut maximi, in